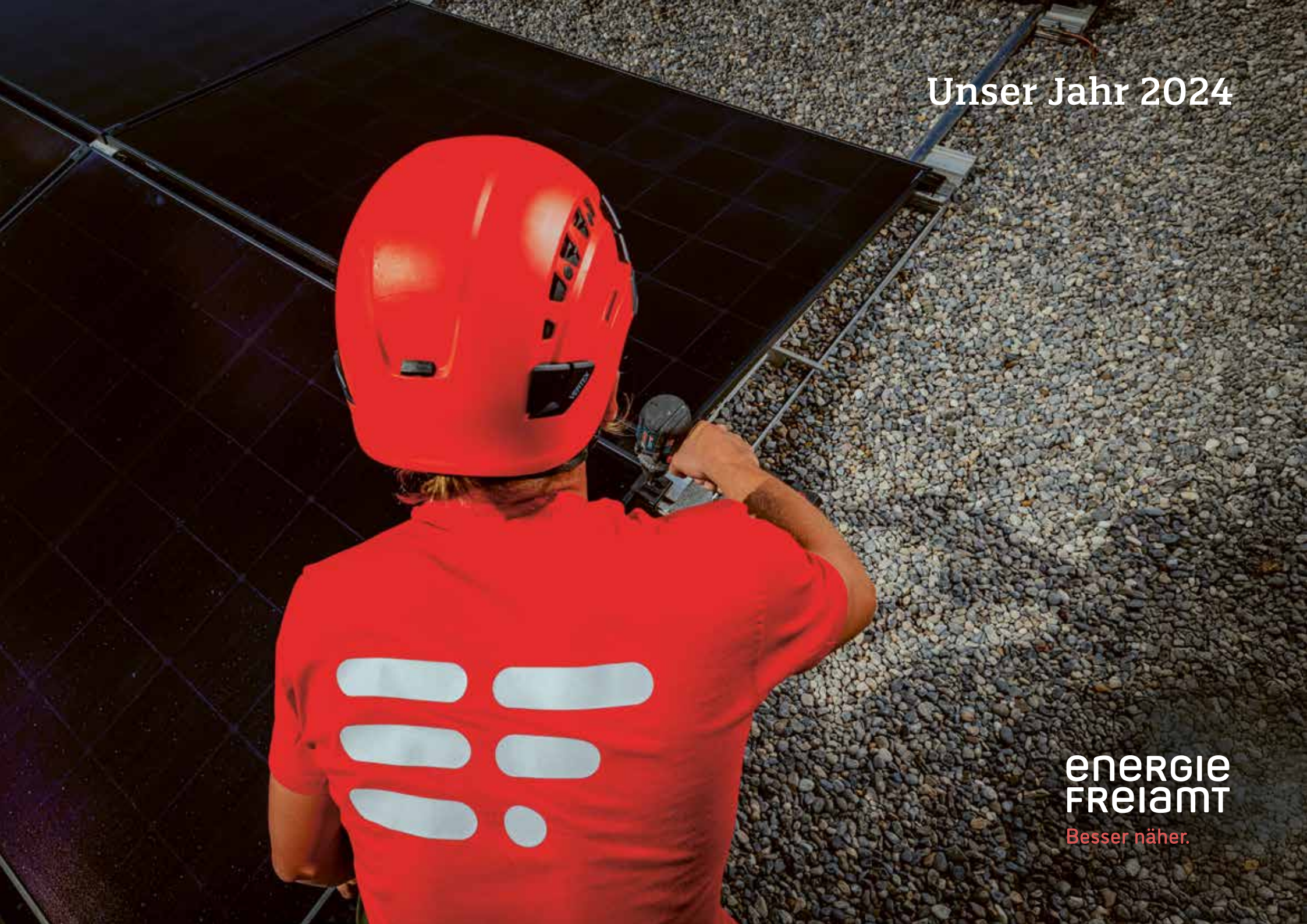


Unser Jahr 2024



**ENERGIE  
FREIAMT**  
Besser näher.



### **Intelligente Messung**

*Sie sind der Schlüssel zur optimierten Nutzung selbst produzierter Energie. Sogenannte Smart Meter machen es unter anderem möglich, dass Private ihren Strom aus ihrer Photovoltaikanlage einfach weiterverkaufen können. Ende 2025 werden im Versorgungsgebiet der Energie Freiamt sämtliche Haushalte mit einem Smart Meter ausgerüstet sein. Ein weiterer Schritt in die Energiezukunft.*

### **Titelseite**

Auch wenn die Mindestvergütung für selbst produzierten Strom, der ins Netz eingespeist wird, sinkt, lohnt es sich nach wie vor, in Photovoltaik zu investieren. Auch für Unternehmen. Bild: Panelmontage bei Fischer Söhne AG.



## Energiezukunft aktiv *mitgestalten*

Der Umbau unseres Energiesystems steht nicht bevor, wir stecken mittendrin. Mit der Annahme des Stromgesetzes im Juni 2024 haben wir diesbezüglich wichtige Weichen gestellt. Das hat für Sie als Konsumentin oder Konsument, aber vor allem auch für uns als Energieversorgungsunternehmen weitreichende Konsequenzen (siehe dazu unser Thema ab Seite 4). Doch sie treffen uns nicht unvorbereitet.

Das Jahr 2024 war für uns denn auch ein Jahr der Weiterentwicklung und der Veränderung. Der massive Zubau an Photovoltaikanlagen hat sich fortgesetzt, auch wenn die Dynamik gegen Jahresende etwas nachgelassen hat. Unser Netz hat sich dabei als leistungsfähig und belastbar erwiesen. Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit des gesamten Energiesystems sind innovative Lösungen. Wir setzen uns aktiv dafür ein, diese weiterzuentwickeln und optimal umzusetzen. Sicher ist: Wir bleiben dran.

Dieser Wandel ist auch bei uns als Unternehmen spürbar. So haben wir unsere eigene Photovoltaikanlage ausgebaut und den Ladepark erweitert. Wir predigen nicht nur die Optimierung des Eigenverbrauchs, wir setzen sie selbst um. Unsere Mitarbeitenden haben nun die Möglichkeit, ihr Elektrofahrzeug dort zu laden, wo es den ganzen Tag steht: auf unserem Parkplatz. Ausserdem haben wir die eigene Fahrzeugflotte weiter elektrisiert und 2024 ausschliesslich vollelektrische Autos gekauft.

Was auch immer wir angepackt haben, das zentrale Thema unseres Jahres 2024 war aber die Digitalisierung. Sie hat uns in unserem Entwicklungsprozess entscheidend vorangebracht – und wird uns auch in Zukunft begleiten. Dank der Optimierung der internen Prozesse können sich unsere Fachkräfte heute beispielsweise stärker auf die wirklich wichtigen Themen konzentrieren – sei es in der Kundenbetreuung oder in der Entwicklung zukunftsweisender Energielösungen. Die Digitalisierung spielt aber auch eine entscheidende Rolle beim Ausbau erneuerbarer Energien und bei der Effizienzsteigerung.

Was uns 2024 jedoch besonders am Herzen lag und unser Handeln auch in Zukunft bestimmen wird: Von unserem Engagement sollen in erster Linie Sie als Kundin oder Kunde der Energie Freiamt profitieren. Schön, dürfen wir mit Ihnen die Energiezukunft gestalten.

Herzlich,  
Ihre Energie Freiamt

Die Geschäftsleitung der  
Energie Freiamt Anfang 2025  
(von links): Raphael Studer,  
Geschäftsführer Christian  
Strebel und Stefan Gautschi.



STROMGESETZ

*Und  
jetzt?*

## **Im Juni 2024 hat die Schweizer Bevölkerung das Stromgesetz mit grossem Mehr angenommen. Doch worüber haben wir eigentlich abgestimmt? Und welche Konsequenzen hat dies für die Energie Freiamt und ihre Kundinnen und Kunden? Eine Übersicht.**

Erinnern Sie sich noch an die Diskussion im Vorfeld der Abstimmung? Sie war in erster Linie von der Politik geprägt und drehte sich weniger um Energie als um Raumplanung: nämlich um den Bau von Windkraftwerken und riesigen Solaranlagen in den Alpen. Politikerinnen und Politiker stritten sich leidenschaftlich darüber, wie viel Landschaft geopfert werden darf, um die Versorgungssicherheit in der Schweiz zu erhöhen. Vielleicht deshalb, weil mit diesem Aspekt des Gesetzes am einfachsten Stimmung zu machen war.

Diese Diskussion war zwar nicht falsch, aber einseitig. Denn das Stromgesetz umfasst eine Fülle an Massnahmen, die sowohl Verbraucherinnen und Verbraucher als auch Energieversorger und Netzbetreiber betreffen. Sie sind allerdings derart komplex, dass sie sich selbst Fachleuten nicht immer auf Anhieb erschliessen.

## **Dezentrale Stromproduktion im Visier**

Das liegt unter anderem daran, dass hinter dem voll bepackten Gesetz zehn Jahre intensive Arbeit stecken, mit dem Ziel, der Energiestrategie 2050 des Bundes gerecht zu werden. Diese sieht nicht bloss eine Steigerung der Energieeffizienz vor, sondern vor allem eine markante Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien und eine entsprechende Reduktion der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Der sogenannte Mantelerlass (eine Sammelbezeichnung für verschiedene Änderungen im Energie- und Strommarktgesetz), dem die Schweizer Stimmbevölkerung im letzten Sommer zugestimmt hat, ist tatsächlich ein wichtiger Schritt, um die Ziele des Bundes zu erreichen. Er zielt darauf ab, die Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen wie privaten Solaranlagen zu erhöhen und somit die Versorgungssicherheit in der Schweiz zu stärken. Wie sich diese Massnahmen auf die Erreichung der Klimaziele auswirken, wird die Zukunft zeigen.

Auch für Sie als Kundin oder Kunde der Energie Freiamt wird das Stromgesetz früher oder später Auswirkungen haben. Unmittelbar mit dessen Folgen konfrontiert sind aber vor allem Besitzerinnen und Besitzer von Photo-

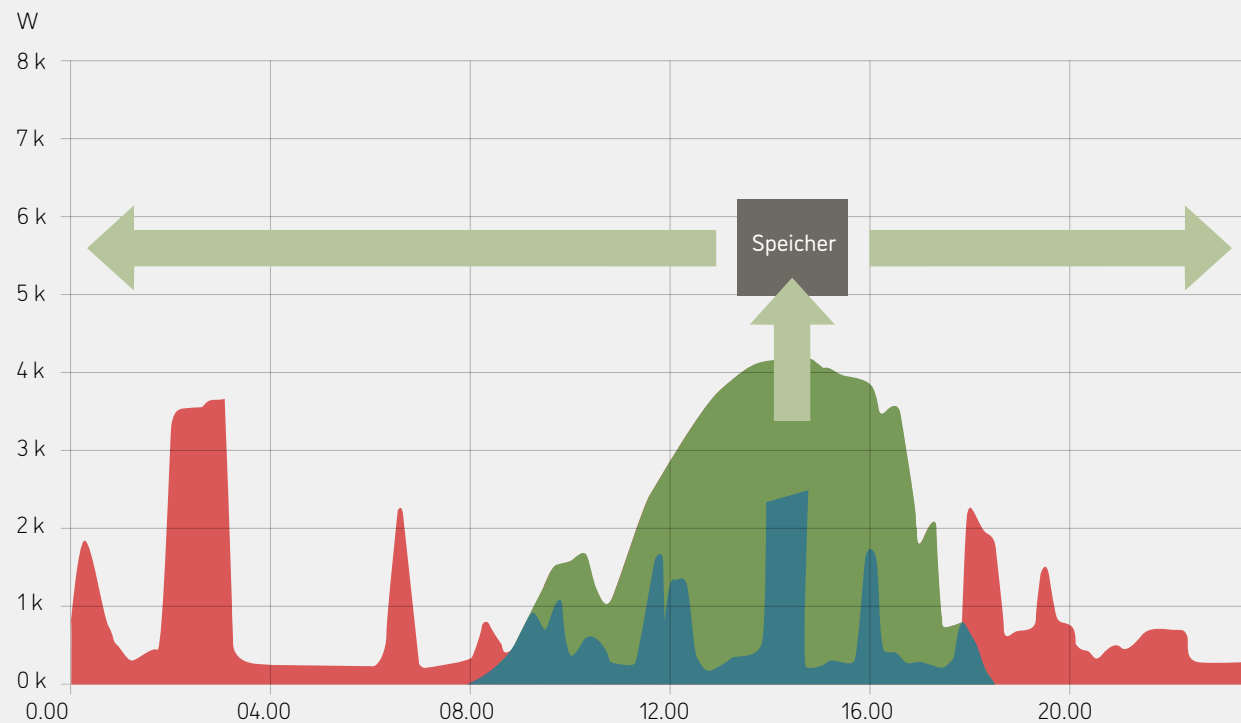
voltaikanlagen. Denn mit der Annahme des Stromgesetzes hat sich die Schweizer Bevölkerung unter anderem auch für eine Koppelung der Rückspeisevergütung an den Marktpreis ausgesprochen. Was heisst das?

## **Harmonisierung der Rücklieferarife**

Mit der Annahme des neuen Stromgesetzes wird die Mindestvergütung für selbst produzierten Strom ab 2026 schweizweit harmonisiert. Diese orientiert sich künftig am vierteljährlich gemittelten Marktpreis und gilt einheitlich für alle rund 600 Stromversorgungsunternehmen des Landes. Dies bedeutet, dass Betreiber von Photovoltaikanlagen für die Rückspeisung überschüssiger Energie ins Netz in vielen Fällen weniger Geld erhalten werden als bisher – insbesondere während sonnenreichen Monaten, wenn das Angebot an Solarstrom hoch ist und die Marktpreise entsprechend tiefer liegen.

Um trotzdem Investitionssicherheit zu garantieren, legt der Bundesrat seit diesem Jahr bei kleinen und mittleren Anlagen einen Mindestpreis für den Strom fest, der ans Energieunternehmen verkauft wird. Mit aktuell 6 Rappen pro Kilowattstunde für Anlagen mit einer Leistung von weniger als 30 kW liegt

## Einfamilienhaus mit PV-Anlage: Stromverbrauch und -produktion im Tagesablauf



### So geht Optimierung:

Die selbst produzierte Energie (grün) wird über verschiedene Massnahmen (Steuerung, Batteriespeicher) dann verbraucht, wenn sie wirklich benötigt wird (rot). Ohne Optimierung wird nur ein Bruchteil des selbst produzierten Stroms auch tatsächlich selbst verbraucht (blau). Der ganze Rest (grün) wird ins Netz zurückgespeist.

- Verbrauch
- Produktion PV
- Energie-Eigenverbrauch

dieser aber unter jenem der letzten zwei Jahre. Immerhin verhindert der Mindestpreis, dass Kleinproduzenten in Spitzenzeiten – etwa an sonnigen Sommernachmittagen – für die Einspeisung ihres Stroms ins Netz bezahlen müssen, ähnlich wie bei den Negativzinsen der Banken, bei denen Sparende für hohe Guthaben Zinsen entrichten mussten.

### **Stromgesetz schafft Anreize**

Betrachtet man die andere Seite der Medaille, hat der Mindestpreis aber durchaus auch positive Effekte. So fördert er die Motivation, den selbst produzierten Strom selbst zu verbrauchen. Dies zahlt sich aus und wirkt sich positiv aufs Stromnetz aus: Je kleiner die eingespeiste Strommenge zu Spitzenzeiten, desto weniger gross ist der Netzausbau-Bedarf. Das spart Kosten in Milliardenhöhe, die am Ende des Tages wieder von Ihnen als Stromkundin oder -kunde bezahlt werden müssen.

Was die Energieversorgungsunternehmen anbelangt, ermöglicht ihnen das neue Gesetz eine differenzierte Tarifgestaltung. Sie haben die Möglichkeit, neue, transparente und verursachergerechtere Angebote zu schaffen. Um bei der Mindestvergütung zu bleiben: Wer

seine Einspeisung ins Netz beispielsweise auf 50 bis 70 Prozent der maximalen Leistung beschränkt, könnte dafür mit einer höheren Entschädigung «belohnt» werden.

Schon heute haben verschiedene Energieversorger solche Modelle realisiert. Auch die Energie Freiamt prüft ein entsprechendes Angebot per 2026, denn künftig werden im Energiebereich intelligente, ganzheitliche Lösungen gefragt sein.

### **Optimierung macht in jedem Fall Sinn**

Den Eigenverbrauch zu optimieren, lohnt sich – unabhängig vom Stromgesetz – schon heute. Über entsprechende Steuerungen lässt sich dies unkompliziert und kostengünstig realisieren. Am einfachsten geht dies bei den beiden grossen «Stromfressern»: Das sind ganzjährig die Warmwasseraufbereitung und während rund eines halben Jahres die Heizung, wenn sie über eine Wärmepumpe betrieben wird. Wer ein Elektroauto hat, kann den Eigenverbrauch weiter steigern. Ein Batteriespeicher macht das System zudem flexibler. Alle anderen Verbraucher wie Elektro- und Haushaltgeräte oder Licht spielen hingegen eine eher untergeordnete Rolle.

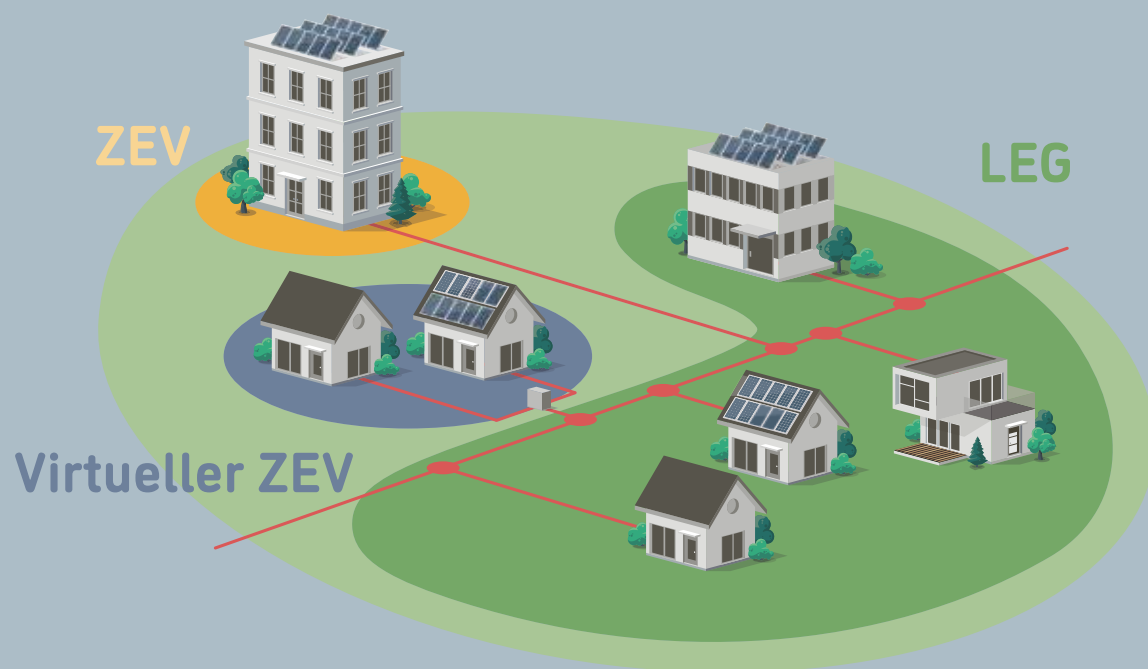
### **Neue Möglichkeiten dank neuem Gesetz**

Das neue Stromgesetz eröffnet in Bezug auf den Eigenverbrauch noch weitere interessante Lösungen. So kann selbst produzierter Strom künftig einfacher verkauft werden: seit 2025 über den virtuellen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (virtueller ZEV) und ab 2026 über lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG). Sie bieten Privaten neue Möglichkeiten zur Nutzung selbst erzeugter Energie (siehe Box Seite 11), indem diese weiterverkauft und dazu das öffentliche Netz benutzt werden kann.

Voraussetzung dafür sind intelligente Strommessgeräte, sogenannte Smart Meter. Ende 2025 wird die Energie Freiamt diese in ihrem Versorgungsgebiet flächendeckend installiert haben. Mit ihrem Produkt «Eigenverbrauch Plus» bietet die Energie Freiamt heute bereits eine gute Lösung zum virtuellen ZEV.

Sicher ist: Selbst wenn Photovoltaik heute kaum mehr ein kurzfristiges Renditeobjekt ist, sind sich Fachleute einig, dass Solarstrom eine der Zukunftsentnergien bleibt. Deshalb wäre jetzt der richtige Zeitpunkt für eine PV-Anlage oder auch eine Optimierung der bestehenden PV-Anlage. Die Lösungen sind da und die Preise sind super.

## Selbst produzierten Strom gemeinsam nutzen



**Vom ZEV zur LEG: Das neue Stromgesetz macht den gemeinsamen Verbrauch einfacher und auch für grössere Gemeinschaften möglich.**

Der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) ist nicht neu. Nur durfte das öffentliche Stromnetz bisher nicht dafür genutzt werden. Er war deshalb meist auf ein Gebäude, etwa ein Mehrfamilienhaus, beschränkt.

Mit dem **virtuellen ZEV** wird das nun möglich. Zusammenschliessen können sich Liegenschaften, die über einen gemeinsamen Anschlusspunkt, beispielsweise über die gleiche Verteilkabine, erschlossen sind. Für die Stromverteilung werden die bestehenden Leitungen benutzt. Bauliche Massnahmen sind also keine notwendig. Um die individuellen Stromkosten zu berechnen, braucht es keine neue Infrastruktur, sondern lediglich sogenannte Smart Meter, die ihre Daten an den virtuellen Zähler des Verteilnetzbetreibers, also etwa der Energie Freiamt, übertragen. Dieser berechnet den individuellen Verbrauch virtuell. Die Energie Freiamt kümmert sich gegen eine Gebühr dann um die Abrechnung.

Einen Schritt weiter geht eine **lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG)**. Sie kann einen grösseren Raum einnehmen als der ZEV, also beispielsweise ein grosses Quartier mit mehreren Verteilkabinen oder eine Gemeinde, solange die angeschlossenen Verbraucher zum selben Netzbetreiber gehören und sich auf der gleichen Netzebene befinden. Dabei benutzt die LEG zur Verteilung des Stroms das öffentliche Netz zu einem reduzierten Netznutzungspreis.

Der grosse Vorteil des virtuellen ZEV und der LEG ist, dass Besitzerinnen und Besitzer einer PV-Anlage eine zusätzliche Rendite erzielen können – ein Anreiz, der dem Ausbau der erneuerbaren Energie weiteren Schub verleihen soll.



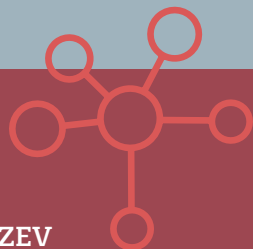
# Das Stromgesetz – *das Wichtigste im Überblick*



## **Anschluss und Vergütung von Erzeugungsanlagen (EEA)**

Flexibilitätsnutzung und Peak-Shaving: Netzbetreiber können PV-Anlagen steuern oder eine maximale Einspeiseleistung festlegen.

Abnahme- und Vergütungspflicht: Netzbetreiber müssen Strom aus Erzeugungsanlagen abnehmen. Der Bundesrat legt Minimalvergütungen fest.



## **LEG und ZEV**

Virtueller ZEV: Strom kann über bestehende Netzanschlüsse innerhalb eines Eigenverbrauchsverbands geteilt werden.

Lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG): Selbst erzeugte erneuerbare Energie kann innerhalb einer Gemeinde bei gleichem Verteilnetzbetreiber genutzt werden.



## **Energieeffizienzmassnahmen**

Verpflichtung zu Effizienzsteigerungen: Grössere Energieversorger müssen jährlich Energieeinsparungen nachweisen oder kompensieren.



## **Tarifierung und Grundversorgung**

Neue Tarife: Separate Mess- und dynamische Netztarife ermöglichen flexiblere Preismodelle. Optimiertes Verbrauchsverhalten zahlt sich aus.

Netznutzungsentgelte: Neu sind Tarifmodelle möglich, die sich an Netzlasten orientieren.

Befreiung vom Netznutzungsentgelt: Dies gilt für Speicher ohne Endverbrauch und Eigenbedarf von Kraftwerken, was den Speicherausbau attraktiver macht.



## **Zentrale Datenplattform**

Digitalisierung der Energiedaten: Eine nationale Plattform ermöglicht es Energieversorgern, Netznutzungs- und Verbrauchsdaten effizienter zu verwalten und bereitzustellen. Kunden profitieren von mehr Transparenz.



## **Sunshine-Regulierung**

Vergleich von Netzbetreibern: Effizienz und Qualität werden veröffentlicht. Falls Verbesserungen ausbleiben, könnte eine zusätzliche Regulierung folgen.

## «Das Stromgesetz bietet *neue Möglichkeiten für alle*»

«Wir bewegen uns in einem dynamischen Umfeld», sagt Geschäftsführer Christian Strebel. Das neue Stromgesetz bietet zwar viele Chancen, aber auch viele Herausforderungen. Und noch ist nicht überall klar, wie es im Detail umgesetzt werden soll. Dennoch ist er sicher, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

**Christian Strebel, wir haben im Juni 2024 mehrheitlich für das Stromgesetz gestimmt. Warum ist das gut?**

Weil der sogenannte Mantelerlass die Grundlage schafft, die Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen – und eine Reihe von neuen Möglichkeiten bietet, sowohl für Netzbetreiber als auch für Konsumentinnen und Konsumenten. Auch wenn er umfangreich ist, trägt er entscheidend dazu bei, unsere Stromversorgung nachhaltiger, sicherer und unabhängiger zu machen.

**Zum Beispiel?**

Neu kann ich ab 2026 innerhalb einer Gemeinde meinen Solarstrom allen verkaufen, die beim selben Netzbetreiber sind, und dafür das öffentliche Netz nutzen. Mit dieser Massnahme schafft der Bund einen Anreiz, den Solarausbau und den lokalen Eigenverbrauch zu fördern und dadurch das Netz auf Ebenen mit höherer Spannung, zumindest teilweise, zu entlasten.

**Das kommt wohl zur richtigen Zeit. Der Ausbau stockt...**

Das stimmt. Auch bei uns sind die Anschlussgesuche und Anfragen in den letzten Monaten zurückgegangen.

**Woran liegt das?**

Im Moment sehen unsere Kundinnen und Kunden, dass der Strommarkt in Bewegung ist, dass etwas läuft, aber sie wissen nicht, was das für sie bedeutet. Viele glauben, Photovoltaik sei nichts mehr wert, weil die Rückerstattung sinkt. Die Rentabilität hängt aber vor allem mit dem lokalen Eigenverbrauch zusammen. Ist dieser hoch, ist auch die Anlage ein gutes Geschäft.

**Für mich als Kunde wird das Ganze zunehmend komplex. Es geht nicht mehr nur einfach darum, dass ich mit Strom versorgt werde, sondern um ganze Leistungspakete. Haben wir hier dieselbe Tendenz wie bei den Telekomaniern?**

Kommt es zu einer Marktöffnung, wird das so sein. Mehr Angebote bedeuten aber nicht unbedingt mehr Komplexität. Im Gegenteil: Künftig könnte es ganz einfach sein, Strom direkt von der Nachbarin zu beziehen – dank intelligenter Lösungen und effizienter digitaler Prozesse. Entscheidend ist, dass Produkte wie unser «Eigenverbrauch Plus» benutzerfreundlich und gut integriert sind, damit sie echten Mehrwert bieten.

**Was bedeutet dies für die Energie Freiamt als Energiedienstleisterin?**

Die Beratung wird anspruchsvoller. Eine möglichst grosse Solaranlage zu verkaufen, ist zu kurz gedacht – das kann jeder. Unser Fokus liegt auf intelligenten Gesamtlösungen, die unsere Kundinnen und Kunden optimal auf die Energiezukunft vorbereiten. Damit wachsen jedoch auch die Anforderungen an unser Team, denn fundierte Fachkenntnisse und eine ganzheitliche Betrachtung sind entscheidender denn je.

**Das neue Stromgesetz verlangt überhaupt einiges von Ihnen...**

Das stimmt. Was für uns als Netzbetreiberin zum Beispiel eine echte Herausforderung wird, sind die Energieeffizienzmassnahmen, also die gesetzliche Verpflichtung, ab 2026 jährlich Sparmassnahmen in der Höhe von 1 Prozent des Gesamtverbrauchs unserer Kundinnen und Kunden vorzuweisen.

**Wo liegt da das Problem?**

Zum einen dürfen die Energieeffizienzmassnahmen nicht zum Papiertiger werden. Zum anderen gibt es bereits zahlreiche Förderprogramme, weshalb eine klare Abgrenzung notwendig wird. Entscheidend





«Strom ist der Motor unserer Gesellschaft», sagt Geschäftsführer Christian Strebel. Er müsse deshalb nachhaltig produziert, jederzeit verfügbar und wirtschaftlich tragbar bleiben.

bleibt, dass der Kosten-Nutzen-Aspekt stets im Fokus bleibt – denn letztlich werden die Massnahmen über den Energiepreis von unseren Kundinnen und Kunden getragen.

#### **Was können Sie also tun?**

Wir setzen auf einfache, wirkungsvolle Massnahmen, die unsere Kundinnen und Kunden direkt unterstützen – etwa durch Beratung, Verbrauchsanalysen oder smarte Anreize zur Reduktion des Stromverbrauchs. Wichtig ist, dass wir pragmatische Lösungen finden, die wirklich etwas bringen und nicht nur administrativen Aufwand erzeugen.

#### **Wir haben von der Energiestrategie 2050 gesprochen. Werden wir die Ziele dank dem Stromgesetz nun erreichen?**

Ich bin kein Prophet, aber es sieht nicht wirklich danach aus. Wenn wir schauen, was die Schweiz zurzeit an erneuerbarer Energieproduktion zubaut, sieht das nur auf den ersten Blick nach viel aus. Wir liegen, auch im europäischen Vergleich, zurück. Aber das Gesetz schafft Rahmenbedingungen, um an Tempo zuzulegen.

#### **Blicken wir noch ein bisschen in die Zukunft. Wo stehen wir in zehn Jahren?**

In einem noch viel dynamischeren Umfeld! Eine mögliche Marktöffnung beschleunigt diese Dynamik. Preismodelle, die kundenspezifische Anreize bieten, werden sich etabliert haben. Mitarbeitende werden ihre Elektrofahrzeuge am Tag über die PV-Anlage der Arbeitgebenden laden, die damit den Eigenverbrauch optimieren. Und was ich mir wünschen würde: dass für strittige Punkte des Stromgesetzes praxistaugliche Lösungen gefunden werden oder dass die angestrebten Ziele mit effizienten Massnahmen erreicht werden. Eines bleibt unverändert: Strom ist und bleibt der Antrieb unserer modernen Gesellschaft. Deshalb muss er zuverlässig verfügbar, nachhaltig produziert und für alle wirtschaftlich tragbar sein.

## ENGAGEMENT

### «Blackout»: Der Krimi-Trail sorgt für *Hochspannung*

**Wenn das nicht das perfekte Engagement für die Energie Freiamt ist! Der Krimi-Trail Muri führt kleine Spürnasen auf herrlichen Um- und Abwegen in die Welt der Stromversorgung.**

Der Gemeinde Muri droht der totale Blackout. Kommt sie den Forderungen eines üblen Erpressers nicht nach, nämlich 200 000 Franken auf ein Konto auf den Bahamas zu überweisen, dreht dieser den Energiehahn zu. Ganz Muri wäre ohne Strom – eine Katastrophe, vor allem für das Spital. Nun sind also gewitzte Detektivinnen und Detektive gefragt, die den Fall lösen, bevor in Muri die Lichter ausgehen...

Rund zwei Stunden dauert der Rätselspass für Kinder ab sieben Jahren, an dem aber auch Erwachsene ihren Spass haben werden. Er ist einer von schweizweit rund 20 Krimi-Trails «Kids». Für Erwachsene gibt es das Angebot mittlerweile schon über 50 Mal. Im Gegensatz zu den bekannten Foxtrails benötigen Krimi-Trails keine speziellen Einrichtungen beziehungsweise Gegenstände, die der Strecke entlang montiert werden, und können jederzeit gespielt werden. Alles, was es braucht, ist ein «Haftbefehl-Code» und eine «Krimi-Akte». Diese kosten 32 Franken pro Gruppe und können online bestellt werden.

Die Idee, hier einen Krimi-Trail für Kinder einzurichten, kommt vom Muri Energie Forum, das sich unter anderem für den Langsamverkehr einsetzt und kleinen Hobbydetektiven damit unbekannte Fusswege im Dorf (etwa das «Schnäggewägli» zwischen Kirchenfeld und Titlisstrasse) sowie ein bisschen Lokalgeschichte und Energiewissen näherbringen will. Die Energie Freiamt ist stolz, als Sponsorin des Krimi-Trails ein weiteres spannendes Projekt im Freiamt zu unterstützen.

**Mehr Infos:**  
[krimi-trails.ch](http://krimi-trails.ch)

## Unser Engagement für unsere Region

*Das Freiamt liegt uns am Herzen. Darum engagieren wir uns hier, wo wir zu Hause sind – beispielsweise als Goldpartner von «Freiamt. MittendrIn» für die Wirtschaft. Vor allem aber fördern wir den Jugendsport. Wir sind stolz darauf, die Nachwuchsarbeit der Handball- und Fussballclubs Muri und der Ringerstaffel Freiamt unterstützen zu dürfen. Wir freuen uns aber auch über den Pumptrack Muri, wo wir ebenfalls Goldsponsor sind.*

[energie-freiamt.ch/sponsoring](http://energie-freiamt.ch/sponsoring)







### *Sinnvolle Automation*

*Wir machen Ihr Zuhause zum Smarthome. Eine intelligente Steuerung der Haustechnik sorgt für mehr Energieeffizienz, Komfort, Sicherheit und Flexibilität. Das zahlt sich aus. Unser Elektroinstallations-Team verfügt über viel Know-how im Bereich der Gebäudeautomation – von der Planung über die Umsetzung bis zum Service. Denn wir kümmern uns auch nach der Installation um Ihre Anlage. Damit Sie sich ein Leben lang rundum wohlfühlen.*



FISCHER SÖHNE AG:

## Voll auf der *Sonnenseite*

**1000 Solarmodule auf 2000 Quadratmetern Fläche: Die Murianer Firma Fischer Söhne AG setzt ein eindrückliches Zeichen ihrer Nachhaltigkeitsbemühungen. Und verhilft der Energie Freiamt zum Rekord – noch nie durfte sie eine derart grosse Solaranlage bauen.**

«Dieses Projekt ist ein starkes Beispiel für die Umsetzung unserer neuen Strategie und unseres Markenauftritts, der Innovation, Nachhaltigkeit und Fortschritt ins Zentrum stellt», schreibt die Fischer Söhne AG auf ihrer Website. Und bedankt sich bei der Energie Freiamt für die hervorragende Zusammenarbeit.

Diesen Dank geben wir gerne zurück, denn die Realisation unseres bisher grössten Photovoltaikprojekts war eine Herausforderung, der sich unsere Planungsabteilung sowie Solar- und Netzmonteur gerne stellten. Mit einer Leistung von rund 610 kWp setzt diese Anlage auch für uns neue Massstäbe.

Um diese Leistung erreichen zu können, wurden nicht nur auf dem Dach des Betriebsgebäudes und auf den Dächern der beiden Lagerhallen Solarpanels montiert. Auch an der über 25 Meter hohen Gebäudewand wurde eine Fassadenanlage installiert. Diese musste aufgrund der Gebäudehöhe erhöhte Anforderungen in Bezug auf den Brandschutz erfüllen.

Mit der neuen Anlage, die – rein rechnerisch – Strom für gegen 100 durchschnittliche Schweizer Haushalte liefert, steigert die Fischer Söhne AG ihre Energieeffizienz beträchtlich. Und leistet damit einen wesentlichen Beitrag an eine nachhaltige Energiezukunft. Ein Ziel, das auch die Energie Freiamt täglich mit aller Energie verfolgt.





## BADI MURI: *Saubere Büez*

Gerade mal neun Monate Zeit – und immer wieder eine Überraschung: Vor allem das Wetter hat bei der Totalsanierung der Badewassertechnik in der Badi Muri dazu geführt, dass der Saisonstart buchstäblich fast ins Wasser fiel. Doch dank der guten Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Ingenieur-Teams von Kannevischer und HHM haben EF-Projektleiter Mario Gashi und seine Leute letztlich eine saubere Büez abgeliefert. Und dies genau rechtzeitig. Die Energie Freiamt hat unter anderem Kabeltragsysteme, Kabel sowie Beleuchtungen geliefert und installiert und war verantwortlich für die elektromagnetisch verträglichen Anschlüsse von Pumpen, Temperatursensoren und Durchflusswächtern. Badi-Betriebsleiter Martin Burkart darf sich nun über eine topmoderne Technik freuen – und die Murianer Bevölkerung über jederzeit sauberes Wasser in ihrer Badi.

## ALIKON DORF:

### *«Herzstück» wieder am Netz*

Hier schlägt gewissermassen das Herz der Gemeinde, wenigstens was die Stromversorgung anbelangt. Die Rede ist von der über 40-jährigen Trafostation in Alikon, einem Ortskreis der Gemeinde Sins, die allerdings ganz schön in die Jahre gekommen war und deshalb 2024 umfassend saniert werden musste. Sämtliche technischen Einrichtungen wie Nieder- und Mittelspannungsanlage sowie Transformator mussten erneuert werden. Auch das schicke Gebäude selbst erhielt ein Upgrade inklusive Dachsanierung, Boden Anpassungen im Innern und Einbau eines Unterflurschachts mit einer Flächenabdeckung, die geöffnet werden kann, im Aussenbereich. Da die Stromversorgung der Gemeinde jederzeit sichergestellt sein musste, installierte die Energie Freiamt eine provisorische Trafostation. Nach den Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde die frisch herausgeputzte und auf den Stand der Technik gebrachte Trafostation wieder erfolgreich ins Stromnetz integriert.





## ROLAND SCHRENTEWEIN, 29

ist Bauleiter im Bereich Energielösungen. Der gebürtige Südtiroler schätzt die Schweizer Genauigkeit und Effizienz, freut sich, dass wir dieselbe Sprache sprechen, aber er vermisst das schöne Südtiroler Wetter. Er lebt mit Partnerin und Hund in Fahrwangen.



## ***PV-Anlage Fischer Söhne AG***

*Wenns richtig schwierig und streng wird, beginnt es mir zu gefallen. Das liegt vielleicht daran, dass ich leidenschaftlich gerne klettere. Herausforderungen locken mich. Und eine Herausforderung ist auch meine Arbeit als Bauleiter. Als ich 2022 vom Südtirol in die Schweiz zog, habe ich mich hier sofort wohlfühlt. Nur drei Wochen später hatte ich eine Stelle als Solarteur bei der Energie Freiamt. Ich bin hier super aufgenommen und unterstützt worden. Und dann wurde ich auch noch «befördert». Ich durfte 2024 die Bauleitung für mein ganz persönliches Highlight übernehmen: die PV-Anlage bei Fischer Söhne AG. Sie ist von der Grösse und von der Organisation her ein Riesending. Das Besondere daran? Schon mal der Fassadenbau. Die Panels an der Fassade zu montieren statt auf dem Dach, ist etwas komplett anderes. Alles ist komplizierter und aufwendiger, weil dir dauernd das Gerüst in den Weg kommt. Aber die wirklich grosse Herausforderung war das Wetter. Entweder hat es geregnet, gestürmt oder die Sonne brannte gnadenlos vom Himmel. Wir haben uns für die Arbeiten auf dem Dach in der Landi einen Sonnenschirm gekauft. Es gibt ihn heute noch – als Souvenir an eine Superzeit, die uns zusammengeschweisst hat.*



## Persönliche Begegnungen

Seit 28 Jahren mache ich mehr oder weniger dasselbe. Das klingt jetzt vielleicht langweilig, ist es aber nicht. Denn ich bin gewissermassen DER Grossgerätespezialist bei der Energie Freiamt. Einen wie mich gibt es kein zweites Mal. Das sage ich nicht zum Bluffen. Ich bin nur einfach der, der diesen Job bei der Energie Freiamt seit Jahren macht. Deshalb kennen mich auch sehr viele Kundinnen und Kunden in Muri und Umgebung. Und es kommt immer wieder vor, dass sie ausdrücklich nach mir verlangen. Das freut mich. Wenn jemand bei einem technischen Problem denkt: «Jetzt muss ich aber den Werni anrufen», dann ist das ein Kompliment für mich. Dann habe ich meinen Job gut gemacht. Es ist sogar schon vorgekommen, dass jemand das Telefon einfach aufgehängt hat, als er erfahren hat, dass ich in den Ferien bin. Wenn ich ans letzte Jahr denke, habe ich nicht ein bestimmtes Projekt, das heraussticht, nichts, was ich als mein Lieblingsprojekt bezeichnen würde. Es war vielmehr mein Lieblingsjahr – nach der Pandemie. Endlich konnten wir wieder durchatmen, uns vernünftig und unbeschwert begegnen. Ich erlebte mehr Menschlichkeit und genoss die Rückkehr zur Normalität.

### WERNER REY, 54

ist Servicetechniker. In seiner Freizeit führt der gelernte Elektroinstallateur – als ebenfalls gelernter Zweiradmechaniker – in Buttwil ein kleines Geschäft. Er ist leidenschaftlicher Motorradfahrer und stolz auf den Garten, den er zusammen mit seiner Partnerin hegt und pflegt.



MEIN HIGHLIGHT 2024

## ROMAN FIECHTER, 45

ist Projektleiter Netzdienstleistungen. Er lebt mit seiner Familie in Rapperswil. Sein privates Highlight 2024 war der Spendenmarathon «We Race For Children» für Kinderhilfswerke: mit dem Velo in 15 Tagen 3500 Kilometer und 35 000 Höhenmeter vom Nordkap nach Saas-Fee.



## Integration eines «Kraftwerks»

*Als ich 25 Jahre alt war, musste ich mich entscheiden: Sollte ich voll auf den Sport setzen? Oder meine berufliche Karriere durch Weiterbildungen vorantreiben? Ich entschied mich gegen den Weltcup als Bobfahrer. Dem Sport als Hobby aber blieb ich treu. Noch heute trainiere ich mindestens fünfmal wöchentlich, unter anderem für den Triathlon. Wenn ich mit dem Velo nach Hause nach Rapperswil fahre, nehme ich schon mal den Umweg rund um den Ägeri- oder Lauerzersee. Das macht dann 150 statt 30 Kilometer. Meine Welt ist heute aber die Elektrotechnik. Nachdem ich bei zwei mittleren und zwei grossen Unternehmen Erfahrungen gesammelt hatte, bin ich vor drei Jahren ganz bewusst bei der Energie Freiamt eingestiegen. Mir gefallen die kurzen Entscheidungswege, die Möglichkeit, den Bereich Netzdienstleistungen weiterzuentwickeln, und das Familiäre. Mein Highlight 2024: die Planung und Realisierung der Integration der 2,5-MVA-Photovoltaikanlage in das private Industrienetz der Swisspor in Boswil. So ein grosses Kraftwerk lässt sich nicht so einfach ans Netz anschliessen, da braucht es schon einiges an Engineering und die entsprechende Anlage dazu. Hier eine gute Lösung zu finden, war für mich eine der spannendsten Herausforderungen bei der Energie Freiamt. Anfang 2025 haben wir mit der Realisierung begonnen, schon bald folgt das Stellen von zwei 9 Meter langen Gebäudestationen mit einem Gewicht von je 60 Tonnen. Im Frühling geht die Anlage in Betrieb.*



## Das «Projekt Lindenberg»

So geheimnisvoll, wie es klingt, ist es natürlich nicht, aber das «Projekt Lindenberg» war zweifellos mein Highlight 2024. Es geht dabei um ein neues Zeiterfassungstool, über das alle Mitarbeitenden selbst ihren Aufwand jenen Projekten zuordnen, an denen sie gearbeitet haben. Das macht das gesamte Abrechnungssystem effizienter. Die Vorgesetzten brauchen dabei nur noch ihr Okay zu geben, und schon ist die Zeit am richtigen Ort erfasst. Ein grosser Vorteil davon ist die Transparenz: Die aktuellen Gleitzeit- und Feriensaldi können von Mitarbeitenden und Vorgesetzten jederzeit eingesehen werden. In dieses Projekt war ich in der Abschlussphase und dann vor allem in der Go-live-Phase als «Power-Userin» involviert. Dabei habe ich beispielsweise Testings im System und Schulungen für die Mitarbeitenden gemacht. Denn jede Änderung muss ja auch verstanden werden, damit sie angewendet werden kann. Ausserdem habe ich jene Elemente eingebracht, die das Personalwesen betreffen, also etwa die Regelung der Jahresarbeitszeit, was die Arbeitszeit flexibler macht. Sie ist Teil unseres neuen Personalreglements, das viele Vorteile für die Mitarbeitenden bringt. Als ich im Oktober 2023 meine Arbeit als Personalverantwortliche begann, wurde diese Stelle neu geschaffen. Das stetige Wachstum der Energie Freiamt machte dies notwendig. Heute bin ich so etwas wie eine neutrale Anlaufstelle für alle Anliegen der Mitarbeitenden. Ich sehe mich als Dienstleisterin und glaube, dies wird auch geschätzt. Dass es bei solchen Gesprächen manchmal auch um private Probleme geht, nehme ich als Vertrauensbeweis. Das freut mich.

### ESTHER KEMPF, 44

ist verantwortlich für das Personalwesen und Assistentin der Geschäftsleitung. Zurzeit absolviert sie an der NBW Zürich eine Ausbildung zur HR-Fachfrau. Sie ist verheiratet, Mutter von zwei Kindern und lebt in Schongau, wo sie unter anderem Präsidentin der Bildungskommission ist.



# Kennzahlen 2024

## Strom-Anlagedaten

Leitungen Mittelspannung 16 kV	
Kabel	44 km
Freileitungen	4 km
Leitungen Niederspannung 400V	
Kabel	208 km
Freileitungen	0,3 km
Trafostationen	80 Anlagen
Private Trafostationen	12 Anlagen
Mittelspannungs-Schaltstationen	3 Anlagen
Verteilkabinen	310 Anlagen
PV-Anlagen im Netzgebiet der Energie Freiamt,	
Leistung DC	18'800 kWp
Jahresproduktion	17'000 MWh

## Strom-Absatzdaten

Jahresabsatz Netznutzung	70'813 MWh
Davon Niederspannungsanschlüsse	53'566 MWh
Davon Mittelspannungsanschlüsse	17'247 MWh
Anzahl Kundinnen und Kunden	6803
Maximaler Leistungsbezug	14'003 kW
Durchschnittlich bezogene Jahresleistung	8084 kW

## Wärme-Anlagedaten

Anzahl Heizzentralen	18 Anlagen
Nutzung erneuerbare Energien in Heizzentralen	
Grundwasser	4 Anlagen
ARA-Abwasser	6 Anlagen
Erdwärme	5 Anlagen
Umgebungsluft	5 Anlagen
Holzpellets	2 Anlagen
Leitungen ARA-Abwassernutzung	2,6 km
Leitungen Grundwassernutzung	1,3 km

## Wärme-Absatzdaten

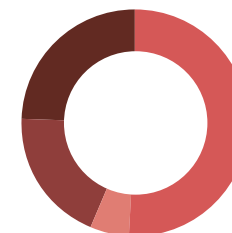
Jahresabsatz	6145 MWh
--------------	----------

## Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende	64
Umgerechnet auf Vollzeitstellen	55
Anzahl Auszubildende	9

## Verteilung Absätze Netznutzung

■ Anschlüsse bis 50'000 kWh	50,9%
■ Anschlüsse 50'000 kWh – 100'000 kWh	5,5%
■ Anschlüsse NS über 100'000 kWh	19,2%
■ Anschlüsse Mittelspannung	24,4%



## BILANZ PER 31.12.2024

in TCHF

	2023	2024
<b>Aktiven</b>	<b>18'515</b>	<b>20'760</b>
Umlaufvermögen	9282	10945
Anlagevermögen	9233	9815
<b>Passiven</b>	<b>18'515</b>	<b>20'760</b>
Kurzfristiges Fremdkapital	4633	6504
Langfristiges Fremdkapital	2328	2471
Eigenkapital vor Gewinnverteilung	11'554	11'785

---

Wir beschäftigen  
**73 Mitarbeitende**  
inklusive 9 Lernende in 4 Berufen.

---

## ERFOLGSRECHNUNG

in TCHF

	2023	2024
<b>Betriebsertrag</b>	<b>28'404</b>	<b>34'995</b>
Strom und Wärme	17'322	23'647
Aktivierete Eigenleistungen	1199	1126
Übriger Betriebsertrag	9883	10'222
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-27'896</b>	<b>-34'252</b>
Strom/Material/Personalaufwand	-25'373	-31'490
Abgaben an Standortgemeinden	-274	-281
Übriger Betriebsaufwand	-1359	-1458
Abschreibungen (ohne Liegenschaften)	-890	-1023
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>	<b>508</b>	<b>743</b>
Finanzerfolg	2	2
Erfolg aus betrieblichen Liegenschaften	-43	-31
Davon Baurechtszins	-89	-90
Ausserordentlicher Erfolg	1	1
Steuern	-82	-123
<b>Jahresgewinn</b>	<b>386</b>	<b>592</b>
Dividende	360	360



# Organe

Stand: 31.12.2024

## Verwaltungsrat

**Josef Etterlin**, Muri, Präsident

Vertreter Einwohnergemeinde Muri

**Raffael Schubiger**, Baden, Vizepräsident

Vertreter AEW Energie AG, Aarau

**Hans-Peter Budmiger**, Muri

Vertreter Einwohnergemeinde Muri

**Helen Villiger Huber**, Muri

Vertreterin Einwohnergemeinde Muri

**Marcel Frei**, Boniswil

Vertreter Einwohnergemeinde Muri

**Reto Lanz**, Berikon (ab 30.4.2025)

Vertreter AEW Energie AG, Aarau

## Geschäftsleitung

**Christian Strebel**, Geschäftsführer

**Stefan Gautschi**, Leiter Netze

**Raphael Studer**, Leiter Energielösungen

## Eigentumsverhältnisse

2/3 der Aktien sind im Besitz der  
Einwohnergemeinde Muri.

1/3 der Aktien ist im Besitz der  
AEW Energie AG, Aarau.

Aktienkapital: 6 Mio. Franken.

## Revisionsstelle

BDO AG, Aarau

# Wir über uns

Die Energie Freiamt ist die bedeutendste Energiedienstleisterin der Region und eine wichtige Arbeitgeberin und Ausbilderin. Mit rund 70 Mitarbeitenden generierten wir 2024 einen Umsatz von knapp 35 Millionen Franken in den Bereichen Strom- und Wärmeversorgung sowie gewerbliche Dienstleistungen.

Mit unserem 260 Kilometer langen Leitungsnetz decken wir den Strombedarf von mehr als 6000 Haushalten und Unternehmen zwischen Muri und Dietwil. 18 dezentral gelegene Heizzentralen sichern die Wärmeenergieversorgung.

Die gewerblichen Dienstleistungen umfassen sämtliche Stark- und Schwachstrominstallationen sowie Telefonie und EDV-Netzwerke für Haushalt, Gewerbe und Industrie, aber auch den Bau und Unterhalt von Elektrizitätsnetzen und Trafostationen für Dritte, Strassen- und Platzbeleuchtungen sowie Industrieanlagen. Die Abteilung Energielösungen ist zuständig für Planung und Realisierung in den Bereichen Solartechnik, Elektromobilität und Smarthome, unser Elektrofachgeschäft für Beratung, Verkauf, Montage und Reparaturservice von Haushaltgeräten.

Im Netz der Energie Freiamt befanden sich Ende 2024 rund 557 Photovoltaikanlagen mit einer Jahresproduktion von 17 000 MWh – genug Energie für 3700 durchschnittliche 5-Zimmer-Wohnungen.

Seit 1996 ist die Energie Freiamt eine Aktiengesellschaft. Hauptaktionärinnen sind die Gemeinde Muri und die AEW Energie AG.

## IMPRESSUM

### Herausgeberin

Energie Freiamt AG

Seetalstrasse 4

5630 Muri AG

Telefon 056 675 80 00

info@energie-freiamt.ch

energie-freiamt.ch

### Verantwortlich

Katja Werder

Energie Freiamt AG

### Konzept/Inhalt

Die Magaziner, Muri

(diemagaziner.ch)

### Konzept/Gestaltung

Küttel Laubacher Werbeagentur,

Wohlen (kuettel-laubacher.ch)

### Fotos

Gregor Galliker, Muri

(gregorgalliker.ch)

### Korrektur

korrigiert.ch, Sarnen

### Druck

Schumacher Druckerei, Muri

(schumacherdruck.ch)

### **Persönliche Beratung**

«In unserem Elektrofachgeschäft finden Sie alles, was einen Stecker dran hat.»  
Was vor vielen Jahren galt, ist auch heute nicht ganz falsch. Allerdings bieten wir Ihnen heute noch viel mehr: von der kompetenten, persönlichen Beratung über die Heimlieferung bis zur Installation und zum Reparaturservice. Wenn es um Grossgeräte wie Spül- und Waschmaschinen oder Backöfen geht, beraten wir Sie übrigens gerne auch bei Ihnen zu Hause.





